

KURZ NOTIERT

Neuer Preis für Toleranz
Sachsens Kunstministerium will im kommenden Jahr erstmals einen Kunstpreis für Toleranz und Demokratie ausloben. Das kündigte Ministerin Eva-Maria Stange (SPD) laut einer Mitteilung gestern bei der Enthüllung des Wandreliefs „Hingucken statt Weggucken“ in Grimma (Landkreis Leipzig) an. Mit dem Preis sollen den Angaben zufolge Projekte verschiedener Sparten ausgezeichnet werden, die sich der Weltoffenheit widmen.

Unfall in Biogasanlage
Bei einem Unfall in einer Biogasanlage in Wurzen (Landkreis Leipzig) ist ein Schaden von zwei Millionen Euro entstanden. Drei Arbeiter wurden leicht verletzt, teilte die Polizei gestern mit. Die Anlage sollte am Donnerstag geprüft werden. Dazu wurde ein Kunststoffbehälter mit Wasser gefüllt. Als das Wasser etwa sieben Meter hoch stand, brach der Behälter auseinander. Die Druckwelle riss acht weitere Kunststoffbehälter um.

„Tag der Justiz“ in Sachsen
Gerichte, Staatsanwaltschaften und Justizvollzugsanstalten in Sachsen haben gestern einen unerwarteten Besucheransturm erlebt. Nach Angaben des Justizministeriums nutzten beim „Tag der Justiz“ 24 500 Menschen die Gelegenheit zu ungewöhnlichen Einblicken. „Wir haben die Justiz ein Stück transparenter gemacht“, erklärte Geert Mackenroth (CDU). Das Interesse der Bevölkerung, vor allem von Schülern, habe „kühnste Erwartungen“ übertraffen.

Größter Borkenkäferschaden
Sachsens Wäldern stehen in diesem Jahr die größten Schäden durch Borkenkäfer seit 30 Jahren bevor. Ende August seien etwa 78 000 Kubikmeter Holz, rund 130 000 Bäume, davon betroffen gewesen, sagte der Sprecher des Staatsbetriebes Sachsenforst, Thomas Rother, gestern in Pirna. Im September und Oktober würde sich die Schadholzbilanz weiter erhöhen, sagte er.

Weiss kandidiert nicht mehr für Landtag

LEIPZIG/DRESDEN. Der Alterspräsident des Sächsischen Landtags, Cornelius Weiss (SPD), kandidiert 2009 nicht wieder für das Parlament. Das kündigte der 75-Jährige gestern in Leipzig an. „Dennoch möchte ich mich nicht komplett aus dem politischen Geschehen zurückziehen.“ Er wolle dazu beitragen, dass innerhalb der SPD bestimmte Ziele in der Hochschulpolitik weiterhin verfolgt werden.

Weiss war von 1991 bis 1997 Rektor der Leipziger Universität und trat erst 1997 in die SPD ein. Aus Frust über die Arbeit in der CDU/SPD-Koalition gab er vor einem Jahr sein Amt als SPD-Fraktionschef auf. Als Grund nannte er auch die Krise um die Landesbank Sachsen. (dpa/das)

MUSIKALISCHER PFAU



Im Musikinstrumentenmuseum in Leipzig betrachtet eine Frau eine Pfauenlaute zum Streichen. Das mehr als einen Meter lange Instrument aus dem 19. Jahrhundert gehört zu einer neuen Ausstellung mit 600 Instrumenten aus aller Welt, die in einer Studiensammlung zusammengefasst sind. Diese wird am 3. Oktober eröffnet und ergänzt eine im Februar eröffnete Dauerausstellung. Foto: dpa

Wo Granit und Marmor den Feinschliff erhalten

Steinmetzschule in Demitz-Thumitz feiert 100-jähriges Bestehen

Die Sächsische Steinmetzschule in Demitz-Thumitz (Landkreis Bautzen) ist die älteste ihrer Art in Deutschland. Nahezu alle Steinmetze und Steinbildhauer in den neuen Bundesländern haben sie absolviert. Allein seit 1990 durchliefen 1700 Steinmetz- und Bildhauerlehrlinge sowie mehr als 250 angehende Meister die Schule. An diesem Wochenende feiert die Einrichtung ihr 100-jähriges Bestehen.

VON HARALD LACHMANN

Als sich die unermesslich reich gewordenen Kautschukbarone in der brasilianischen Amazonastadt Manaus Ende des 19. Jahrhunderts entschlossen, ihren Markt zu pflastern, entschieden sie: Es soll das teuerste Material der Welt sein. Und so ließen sie Lausitzer Granit über den Atlantik schiffen.

Bereits seit 1848 wurde in Demitz-Thumitz Granit gebrochen und verarbeitet. Man benötigte das relativ leicht spalt- und verarbeitbare Material für den Bau des 240 Meter langen Eisenbahnviadukts im Ort. Die Arbeit erforderte handwerkliches Können, setzte fachliches Wissen voraus. Also gründeten zwei Unternehmen aus Demitz-Thumitz am 27. September 1908 die Sächsische Steinmetzschule. „Feldspat, Quarz und Glimmer, die drei vergess' ich nimmer“, reimte damals ein Lehrausbilder, damit sich die Lehrlinge die Bestandteile des Granits leichter einprägen.

Sachsens Natursteinindustrie erlebte im folgenden Jahrhundert Höhen und Tiefen. Die Steinmetzschule jedoch überstand alle. So gilt sie heute als die älteste Ausbildungsstätte ihrer Art in Deutschland. In den neuen Bundesländern ist sie die einzige. Wie Schulleiter Uwe Steglich erläutert, erlernen die

Berufsschüler beispielsweise, worin sich Marmor, Granit oder Sandstein unterscheiden und wie man daraus Brunnen- und Treppenanlagen, Grabmale oder auch Skulpturen fertigt. Sie erfahren, wie man die Steinoberflächen gestalten kann. Ihre Grundwerkzeuge nennen sich Knüpfel – ein hammerähnliches Gerät aus Holz – und Eisen.

Allerdings hatte es die Schule nach der Wende nicht leicht. Bis heute



Ein Lehrling der Steinmetzschule bearbeitet mit einem Knüpfel und einem Eisen einen Stein. Foto: H. Lachmann

erhält sie kein Geld vom Berufsbildungswerk des Deutschen Steinmetz- und Bildhauerhandwerks in Wiesbaden. In dessen Kassen müssen zwar auch alle ostdeutschen Steinmetzbetriebe einzahlen, bezuschusst werden davon jedoch nur vier Ausbildungszentren in den Altbundesländern.

Deshalb traten die 200 sächsischen

Innungsbetriebe vor einigen Jahren aus dem Bundesinnungsverband aus. Mit dem Geld, das sie damit sparten, erwarben sie das Gästehaus der Steinmetzschule, in dem die Lehrlinge und Meisterschüler während der Ausbildungswochen wohnen. Das gehörte, wie auch die Schule selbst, dem Landkreis Bautzen, doch der wollte es im Zuge einer Einsparaktion abstoßen. „Das aber hätte auf längere Sicht auch den Tod der Steinmetzschule bedeutet“, erzählt der sächsische Landesinnungsmeister Tobias Neubert aus Halsbrücke bei Freiberg.

Heute kümmert sich ein Förderverein um das Gästehaus. Jüngst erst restaurierte er einen Teil der Zimmer und Bäder und investierte in bessere Ausbildungsbedingungen. Neben Spenden von ostdeutschen Steinmetzbetrieben akquirierte Vereinschefin Hilke Domsch aus dem erzgebirgischen Nassau auch Fördergelder. So steuerte die Betriebswirtschaftlerin das Gästehaus in ruhige Fahrwasser – und Sachsens Steinmetze konnten wieder dem Bundesverband beitreten.

Unlängst ließ sich der Förderverein als staatlich anerkannter Bildungsträger zertifizieren. Damit können Lehrlinge und Steinmetzgesellen in Demitz-Thumitz auch Zusatzqualifizierungskurse belegen. „Zum Beispiel für Restaurierung und Bildhauerei, zu Stuckarbeiten oder alten Putztechniken, im Zeichen oder auch zum Erwerb des Gabelstaplerscheins belegen“, zählt Hilke Domsch auf.

Zum Jubiläum der Steinmetzschule feiert auch ein Dokumentarfilm Premiere. Der Titel: „Steinerne Liebe“. Er erzählt die lange Geschichte der Natursteingewinnung und -verarbeitung sowie über das Steinmetz- und Bildhauerhandwerks in Sachsen.

AUS BRANDENBURG

Sorgen in Spremberg wegen neuer Tagebaue
Der Energiekonzern Vattenfall hat die Erschließung von zwei neuen Tagebauen in direkter Nachbarschaft zur Stadt Spremberg (Spree-Neiße) beantragt. Ab Mitte der 2030er-Jahre bis in die Mitte der 2050er-Jahre will das Unternehmen demnach die Braunkohlefelder Bagenz-Ost und Spremberg-Ost abbauen. Umsiedlungen solle es zwar nicht geben, doch die Anrainer machen sich schon heute Sorgen.

Fahrradwache bald auch in Forst
In Forst (Spree-Neiße) soll das Projekt einer Fahrradwache im Oktober starten. Das teilte die Stadtverwaltung gestern mit. Die Fahrradwachen-Mitarbeiter arbeiten dabei mit der Polizei und dem städtischen Ordnungsamt zusammen. Sie kontrollieren, ob abgestellte Räder ordnungsgemäß gesichert sind oder geben Hinweise für deren Sicherung.

Kirche in Senftenberg feiert 50 Jahre Wiederaufbau
Das 50. Jubiläum des Wiederaufbaus der im Zweiten Weltkrieg ausgebrannten evangelischen Peter-Paul-Kirche in Senftenberg (Oberspreewald-Lausitz) wird morgen mit einem Festgottesdienst gefeiert. Dann will die Gemeinde auch Erinnerungen und Fotos zur Geschichte der Kirche sammeln, die in einem Buch veröffentlicht werden sollen.

Gefängnis-Band von Luckau-Duben produziert erste CD
„Ruhelos“ heißt die erste CD, die die Knast-Band der Justizvollzugsanstalt Luckau-Duben (Dahme-Spreewald) produziert hat. Die drei Musiker spielen in der aktuellen Besetzung seit zwölf Monaten zusammen und werden von Musiklehrer und „Shawue“-Chef Lutz Neumann unterstützt.

Landeschef schränkt Flath-Thesen ein

Zusammenarbeit mit Linken im Notfall möglich

VON SVEN HEITKAMP

In der Extremismus-Debatte der sächsischen Union hat Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) Abstriche am umstrittenen Thesenpapier des CDU-Fraktionschefs Steffen Flath gemacht. „Natürlich gibt es keine politische Zusammenarbeit der CDU mit der Linken“, sagte Tillich der RUNDSCHAU. „Nur wenn es um den Fortbestand von Institutionen und die Einhaltung der Verfassung – oder Gemeindeordnung – geht, sind die Stimmen der Linken notwendig.“

Dies gelte etwa bei der Wahl von Verfassungsrichtern oder des Rechnungshofpräsidenten, bei der eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Landtag notwendig ist. Mit der NPD sei eine solche Kooperation allerdings undenkbar, betonte Tillich, der heute zu einer großen CDU-Kommunalkonferenz zum selben Thema in Oschatz erwartet wird. „Die Rechtsextremisten treten noch wesentlich extremer auf, da sie auch die körper-

liche Unversehrtheit des politischen Gegners nicht respektieren.“ Allerdings müsse sich auch die Linke von radikalen Gewalttätern in ihren Reihen klar distanzieren, forderte Tillich.

Fraktionschef Flath hatte vor einer Woche eine „Handlungsempfehlung“ für die Parteifreunde in den Kreistagen vorgelegt und damit einen deutlich härteren Kurs verfolgt: „Eigene Anträge oder Wahlvorschläge der CDU dürfen nur eingebracht werden, wenn sie eine Mehrheit ohne die Zustimmung von NPD und Linkspartei erhalten.“ Für die CDU könne es „keine Zusammenarbeit mit der NPD und der Linken geben“. Anträge beider Parteien seien generell abzulehnen. Für diese Gleichsetzung war Flath von Parteifreunden kritisiert worden. Linke und NPD wiesen zwar „extremistische Grundstrukturen“ auf, „aber man sollte sie nicht gleichbehandeln“, sagte der Thüringer CDU-Fraktionschef Mike Mohring der RUNDSCHAU.

Vormalige WASG-Mitglieder treten aus Sachsens Linke aus

DRESDEN. Fünf frühere Mitglieder der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) in Sachsen haben gestern ihren Austritt aus der Partei Die Linke verkündet und erklärt, die Vereinigung sei „in der Basis“ gescheitert. Zudem hatten sie dem Parteivorstand einen „Erfolgsrausch“ und die Abkehr von ursprünglichen Zielen vorgeworfen. Landesgeschäftsführer Rico Gebhardt

bedauerte den Schritt, wies die Anschuldigungen aber zurück. „Von einem Scheitern kann keine Rede sein“, sagte er.

Bei dem Konflikt ging es auch um die Besetzung der Landesliste für die Landtagswahl am 30. August 2009. Der Parteivorstand hatte beschlossen, frühere WASG-Mitglieder „angemessen“ zu berücksichtigen. Dies war den Abtrünnigen offenbar zu wenig. (dpa/das)

ANZEIGE

ANZEIGE

„DA FAHR ICH DRAUF AB!“

SONDERMODELLE URBAN MOVE € 1.220,- Kundenvorteil**

0, NIX LEASING. 0 ANZAHLUNG. 0 ZINSEN.*

AP-Automobile GmbH (N)
Cottbus • Krennewitzer Str. 11 • Tel.: 0355/499233

Cottbus-Gallinchen • Gallincher Hauptstr. 59a • Tel.: 0355/584030

Autohaus Flack GmbH (S)
Weißwasser • Jahnstr. 87-97 • Tel.: 03576/207310

PEUGEOT

* 0, NIX-Leasing: € 0,- Anzahlung, € 0,- Zinsen, ohne Mehrkosten, Laufzeit: 36 Monate, Fahrleistung: 10.000 km/Jahr. Die Summe aus Leasingraten und Restwert entspricht maximal der UVP zzgl. Überführungskosten. Ein Leasingangebot der PEUGEOT BANK. ** Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung für den PEUGEOT 207 Tendance mit vergleichbarer Ausstattung bzw. den PEUGEOT 207 SW Sport mit vergleichbarer Ausstattung. Das Angebot gilt beim privaten Kauf und Zulassung bis 31.12.2008 und ist nicht mit der Aktion Diesel- zum Benzinpreis kombinierbar.